

Gorbitzer Nachrichten

Informationen von und für Gorbitz Januar & Februar 2020

Sternzeit

Schauen wir in den Himmel, sehen wir einen Teil der Sterne und Planeten, die eine Galaxie bilden. In dieser Galaxie existieren ca. 200 Milliarden Planeten und ca. 200 Milliarden Sterne. Die Zahl der Galaxien in diesem Universum beträgt ca. eine Billion. Entstanden ist dieses Universum vor ca. 13 Milliarden Jahren. Die Sonne ist ca. 4,6 Milliarden Jahre alt, die Erde, die sich mit einer Geschwindigkeit von ca. 107.000 Kilometern pro Stunde um die Sonne dreht, ist ca. 4,5 Milliarden Jahre jung. Vor ca. 3,6 Mrd. Jahren bildeten sich auf der Erde Bakterien an heißen Quellen und bereiteten der Entwicklung von Flora und Fauna deren Weg. Beginnend vor ca. 300 Millionen Jahren lebten auf unserer Erde ca. 165 Millionen Jahre lang Saurier. Der Mensch, Homo sapiens, lateinisch „verstehender, verständiger“ oder „weiser, gescheiter, kluger, vernünftiger Mensch“, existiert seit ca. 300.000 Jahren und ist nach der biologischen Systematik eine Art der Gattung Homo aus der Familie der Menschenaffen, die zur Ordnung der Primaten und damit zu den höheren Säugetieren gehört. Von ca. 3.000 bis 1.800 vor unsrer Zeitrechnung bevölkerten Steinzeitmenschen auch die Gorbitzer Region, danach die Illyrer. Zwischen 400 und 0 v. u. Z. siedeln sich germanische Stämme der Sueber an. Die Germanen ziehen um 400 u. Z. westwärts weiter – ab ca. 600 u. Z. leben hier, aus Osteuropa stammend, slawische Sorben. Heinrich I. dehnt das Herrschaftsgebiet des deutschen Königs weiter nach Osten aus. Ab 968 u. Z. gehört auch unsere Region zum deutschen



Reich – Land und Leute sind nun Eigentum des Königs. Die Masse der bisherigen Bewohner wird verliehen oder verschenkt. Im Jahr 1206 werden Dresden und Gorbitz erstmalig urkundlich erwähnt. Im Jahr 1400 leben in Dresden 4.300 Menschen, 1584 wird Wasser aus Gorbitzer Quellen durch eine hölzerne Wasserleitung ins Dresdner Schloss geleitet. Seit 1685 wird in Dresden Kaffee (in Apotheken) verkauft, ab 1708 stellt Johann Friedrich Böttger Porzellan her, 1872 rollt die erste Pferdestraßenbahn, 1837 beginnt die Personendampfschiffahrt,



Quelle. Deutsche Fotothek

1839 eilt die erste Eisenbahn von Dresden nach Leipzig, 1895 wird in Dresden die elektrische Beleuchtung eingeführt, das erste Auto fährt in Dresden und 1907 wird die erste öffentliche Telefonzelle bestaunt. Seit 1976 werden Heimcomputer verkauft, 1981 war Grundsteinlegung für das Neubaugebiet Gorbitz, 1991 begann weltweit die öffentliche Nutzung des Internet, Facebook entstand im Jahr 2004. In rund fünf Milliarden Jahren geht unser Sonne langsam der Brennstoff aus. Dann bläht sich die Plasmakugel vor unserer Haustür zu einem noch viel größeren Feuerball auf, einem Roten Riesen. Erst schluckt dieser den Merkur, dann die Venus – und schließlich auch die Erde. Bis dahin also ist noch Zeit.

Möge die Lebenszeit der Leserinnen und Leser der Gorbitzer Nachrichten im Jahr 2020 unter einem guten Stern stehen !

Einblick



Das Quartiersmanagement Gorbitz stellt vor:

Wiederbelebung des Murmelsteins im Eingangsbereich von Gorbitz

Ursprünglich war der erste Bauabschnitt in Gorbitz dem Thema „Sandstein“ gewidmet und wurde von Künstlern ausgestaltet. Das erste Kunstobjekt – das im Eingangsbereich nach Gorbitz von Löbtau her kommend entstand – war das Murmelsteinensemble „Verschlungene Wege“, bestehend aus drei Steinen, die die drei Sandsteinhärtegradarten symbolisieren. Der große Stein mit seiner groben Oberfläche soll zusätzlich das Erhabene, Grobe und Gewaltige des Elbsandsteingebirges darstellen, was auf gewundenen Wanderwegen durchstreift werden kann. Mit Phantasie sind eine Hermsdorfer Klamm, der Kuhstall, die Teufelsleiter, der Lichtenhainer Wasserfall, der Königstein, das Prebischtor und der Lilienstein zu erkennen. Das Zentrum der kleinen Insel bildet dabei der große Sandstein. In diesem Stein sind Bahnen und Tunnel eingearbeitet, die zum Murmelspiel genutzt werden können. Die Bahnen sollen die „Verschlungenen Wege“ im Sandsteingebirge und im Leben symbolisieren und die Murmeln in verschiedene Richtungen rollen lassen. Durch Verwitterung und unsachgemäße Benutzung war die gefahrlose Bespielbarkeit des Steines nicht mehr gegeben. Herr Hänel, ein in Gorbitz lebender



Steinbildhauer, hatte die Idee für die komplette Rekonstruktion der Murmelspuren und die Vergrößerung der Tunnel, um die Bespielbarkeit des Steines wiederherzustellen. Diese im östlichen Eingangsbereich zum Stadtteil Gorbitz befindliche kleine Grünfläche in der Nähe des Conertplatzes sollte in der ihr ursprünglich zgedachten Funktion wieder neu belebt werden. Die Projektentwicklung wurde vom Stadtplanungsamt und dem Quartiersmanagement Gorbitz begleitet sowie über den Verfügungsfonds des Fördergebietes Gorbitz und die Kita Firlefan, Malterstraße 16, unterstützt. Die Umsetzung erfolgte im November 2019. Während der Arbeiten gab es sehr viel Interesse der Anwohnenden an dem Sandstein und was damit geschieht. Ebenfalls wünscht man sich eine Informationstafel zu diesem Kunstwerk – die Gestaltung



und Aufstellung einer solchen sowie die noch ausstehende Gestaltung des Bodenbereiches durch das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtgrün werden im Jahr 2020 erfolgen. Großer Dank hiermit an Herrn Hänel für die Idee und Umsetzung des Projektes und viel Spaß für die Gorbitzer Kinder beim Murmelspiel!

Mobile Bürgersprechstunden des Quartiersmanagements Gorbitz:

Das Quartiersmanagement Gorbitz bietet jeweils mittwochs, am 15. Januar und 26. Februar im Sachsen Forum sowie freitags, am 10. Januar und 7. Februar im dresden.karree (ehemals Gorbitz-Center) in der Zeit von 14:00 bis 16:00 Uhr mobile Bürgersprechstunden an. Besuchen Sie uns an diesen Tagen vor Ort im Haupteingangsbereich der Einkaufszentren.



Das Quartiersmanagement Gorbitz wünscht Ihnen ein Gesundes Neues Jahr!



Einblick



Das Interview

Radio Gorbitzfunk möchte Menschen vorstellen, die in Gorbitz leben oder tätig sind und auf ihre ganz eigene Art das Leben interpretieren und prägen. Heute treffen wir auf den Verleger, Autoren, Schriftsetzer, Poeten, Unternehmer, Journalisten, Ehemann, Vater, und vor allen Dingen Menschen: Heinz Freiberg. Wir befinden uns in der Zweigstelle der Volkshochschule in Gorbitz, in einer für Schüler eigens eingerichteten Druckerwerkstatt und möchten so viel wie möglich über Heinz Freiberg erfahren.

Gorbitzfunk: Wie bezeichnen Sie sich selbst? Welche Berufsbezeichnung ziehen Sie vor?

Heinz Freiberg: Also, ich bedanke mich erst mal für diese Aufzählung. Ja, das stimmt alles: von jedem bin ich ein Stückchen. Aber wenn, dann bezeichnen meine Frau und ich uns als Bleiwürmer, wir kommen aus der schwarzen Kunst, d.h. wir sind gelernte Schriftsetzer und am Ende haben wir unsere Meisterprüfung im Buchhochdruck abgelegt. Etwa zur Wendezeit, in der Zeit, als wir uns selbständig gemacht haben.

Die Selbständigkeit drückt sich in der Gründung der Edition Freiberg aus. Über 200 Bücher wurden mittlerweile erfolgreich verlegt. Davon zwei von Heinz Freiberg selbst verfasste. Heinz Freiberg und seine Frau Gerlinde leiten als ein harmonisches Team (wegen der Benutzung des Ausdrucks „Team“ bekam er zu DDR-Zeiten Probleme mit der staatlichen Autorität) sehr erfolgreich das kleine Unternehmen.

Aber damit nicht genug: Heinz Freiberg, der mittlerweile längst die 70er überschritten hat, ist aktives Mitglied einer Schreibwerkstatt in Gorbitz, führt Kurse mit Jugendlichen in der Volkshochschule durch und ist als Honorar Dozent an den Semperschulen aktiv tätig.



Gorbitzfunk: Im ersten Buch Ihrer Trilogie „Ich schreibe“ finden wir die Zeilen:

„Ich schreibe. Das ist der Versuch, in dreißig Kapiteln eine Antwort darauf zu geben, was, wie, worüber, wann und warum ich schreibe.“

Haben Sie für sich selbst die Antwort gefunden?

Heinz Freiberg: Nein, auf keinen Fall. Die Schwierigkeit für mein dreiteiliges Buch „Ich schreibe“ bestand darin, drei etwa gleich große Teile von 150 Seiten zu konzipieren in 30 Kapiteln. Dort finden sich Arbeiten aus den 60er Jahren bis zum Jahr 2019. Es ist keine Erzählung, kein Roman. Es sind einfach viele Dinge, die ich gemacht habe. Es gab auf jeden Fall keinen Tag in meinem Leben ohne Literatur. Und immer waren da die großen Köpfe, die irgendwo herausguckten. Und immer gab es da Zitate.

Anfang 2020 findet in der Gorbitzer Volkshochschule, Helbigsdorfer Weg 1, eine Ausstellung der Edition Freiberg mit dem Titel „Buch & Illustration“ statt. Ausstellungseröffnung ist am 28.02.2020, 16 Uhr.

Gorbitzfunk: Und zum Schluss noch eine Frage. Wem möchten Sie besonders danken?

Heinz Freiberg: Meiner Frau Gerlinde, für ihr Vertrauen, ihre Liebe und Geduld. Sie ist mein viertes Blatt am Klee.

Das gesamte Interview, welches am 6. Dezember geführt wurde, ist im Gorbitzfunk zu hören unter www.gorbitzfunk.org oder Telefon: 0345 48341 1872

Ausblick

16.01.2020, 09.30 Uhr

„Frau Peterchens Mondfahrt“

Wie stellen sich Kinder das Universum vor? Was sehen sie, wenn sie nachts nach oben schauen? Und wie kann man die Faszination Weltall für Kinder erlebbar machen?

„Unser Forschungswerkzeug ist die Fantasie“, sagte die Astronomin und Astrophysikerin Cecilia Payne-Gaposchkin. Mit diesem Werkzeug und auf Grundlage des Kindermärchens entdecken wir Stück für Stück gemeinsam mit den Kindern die Geheimnisse der Sterne. Frau Peterchens Mondfahrt als spannende Reise durch das All vereint Kunst und Wissenschaft für Kinder ab 4 Jahren und holt das Universum mit den Mitteln der Malerei in begreifbare Nähe.

Regie: Uwe Steinbach, Spiel: Marie Bretschneider, Puppe Maikäfer: Alina Illgen, Live/Musik: Sascha Mock ab 4 Jahre, 45 Minuten, Eintritt: 4,- EUR / ermäßigt 3,- EUR



17.01.2020, 13.30 Uhr

Besichtigung Foto-Ausstellung im Leonhardi Museum

Wir fahren mit der Linie 7 zur Tharandter Straße, dann mit der Linie 61 bis zum Körnerplatz und laufen 5 Minuten zum Leonhardi Museum. „Barbara Klemm. Osten. Bilder aus Osteuropa und der DDR“.

Begleitung: Jürgen Czytrich/Omse e. V., mobil: 0176 2052 1079. Treffpunkt: 13.30 Uhr, Haltestelle Linien 2 und 7, 01169 Dresden, Amalie-Dietrich-Platz. Der Ausstellungsbesuch ist kostenfrei.



31.01.2020, 13.30 Uhr

Besichtigung Carl-Maria-von-Weber-Museum

Wir fahren mit der Linie 7 zur Tharandter Straße, mit der Linie 6 bis Schillerplatz, mit der Linie 63 bis Van-Gogh-Straße und laufen 10 Minuten bis zum Carl-Maria-von-Weber-Museum, dem weltweit einzigen Museum, das dem Leben und Werk des Komponisten gewidmet ist.

Begleitung: Jürgen Czytrich/Omse e. V., mobil: 0176 2052 1079. Treffpunkt: 13.30 Uhr, Haltestelle Linien 2 und 7, 01169 Dresden, Amalie-Dietrich-Platz. Der Ausstellungsbesuch ist kostenfrei.

04.02.2020, 17 Uhr

Schreibwerkstatt Gorbitz

Einmal monatlich arbeiten Autoren und Autorinnen gemeinsam an selbst geschriebenen Texten zu verschiedenen Themen. Bei den Texten handelt es sich um Lyrik und Prosa in verschiedenen Genres. Für die mitwirkenden Autoren und Autorinnen ist das Schreiben zumeist ein schönes Hobby. Einige von ihnen können inzwischen Veröffentlichungen vorweisen. Gorbitzerinnen und Gorbitzer mit Interesse am Schreiben sind herzlich willkommen. Die Teilnahme an der Schreibwerkstatt ist kostenfrei. Wo? „Mittelpunkt“, Informations- und Kontaktstelle für Erwachsene Sachsen Forum, Merianplatz 4, Ebene 2, oberes Parkdeck, neben der Apotheke

21.02.2020, 13.30 Uhr

Besichtigung Garnisonskirche

Wir fahren mit der Linie 7 zur Stauff-

bergallee und laufen 5 Minuten bis zur Garnisonskirche.

Für die Kasernenanlagen der Albertstadt wurde unter Leitung der Architekten William Lossow und Hermann Viehweger, die sich in Dresden bereits um das Schauspielhaus verdient gemacht haben, eine evangelische und zugleich katholische Kirche erbaut. Die Garnisonskirche ist eine der in Deutschland sehr seltenen Simultankirchen für zwei Konfessionen. Begleitung: Jürgen Czytrich/Omse e. V., mobil: 0176 2052 1079. Treffpunkt: 13.30 Uhr, Haltestelle Linien 2 und 7, 01169 Dresden, Amalie-Dietrich-Platz.

Der Besuch der Kirche ist kostenfrei.



Impressum:

Gorbitzer Nachrichten
Ausgabe Januar/Februar 2020

Gefördert mit Mitteln des
Programms „Soziale Stadt“

Verantwortlich für Inhalt, Satz und Redaktion
(gem. § 55 Abs. 2 RStV):
Jürgen Czytrich, Espenstraße 5,
01169 Dresden, info@omse-ev.de

Die Gorbitzer Nachrichten sind ein Projekt
des Omse e.V., Espenstraße 5, 01169 Dresden
Telefon: 03514139017

E-Mail: info@omse-ev.de

Vertreten durch:

Kerstin Reetz-Schulz, Andreas Schaefer

Eingetragen im Vereinsregister.

Registrierungsgericht: Registernummer: 359

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer nach
§27a Umsatzsteuergesetz: DE 169 148 395

Die „Gorbitzer Nachrichten“ und alle darin
enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung,
Verbreitung, – auch auszugsweise – von
Inhalten, Abbildungen und gestalteten
Anzeigen in elektronischen Medien ist nur
mit schriftlicher Genehmigung des Heraus-
gebers zulässig. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos kann keine Haftung
übernommen werden.